

Helfer bei Behörden, Arztpraxen und Schulen gefragt

Asyl Freiwilligenzentrum sucht Ehrenamtliche für die Integrationsbegleitung. Welche Anforderungen zu erfüllen sind

VON STEFANIE SCHOENE

Augsburg Der Elan hunderter ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer ist weiterhin ungebrochen. Längst hat sich die Arbeit von der akuten Notfallhilfe zur Integrationsbegleitung entwickelt. Statt Kleidung, Babybedarf und Spielsachen zu verteilen, heißt es jetzt, Ämter, Ärzte, Schulen und Kitas zu besuchen. An ihrem Erfolg ist im Hintergrund maßgeblich das Freiwilligenzentrum beteiligt. Birgit Ritter, Gabriele Opas und Wolfgang Taubert unterstützen inzwischen alle zwölf Helferkreise und sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit untereinander und mit den Profi-Asylberatern klappt.

Seit April letzten Jahres bildete Birgit Ritter in elf Schulungen 150 der zahlreichen Helfer aus. Bei den Workshops geht es um gesetzliche Regelungen, aber auch um Selbstre-

flexion: Warum setze ich mich ein? Wie viel Zeit und welche Erwartungen habe ich? Einmal im Monat treffen sich Unterstützer auf Initiative des Freiwilligenzentrums, um Erlebnisse in den Unterkünften und offene Fragen zu diskutieren. Sie unterstützen derzeit 1100 Erwachsene und Kinder in den städtischen Unterkünften.

Bei der Begleitung der 360 minderjährigen, alleinstehenden Jugendlichen („umF's“) wird eine in-

tensivere Beziehung aufgebaut, es entstehen schneller Abhängigkeiten, und mehr rechtliche Bestimmungen sind zu beachten. Helfer, die sich für sie einsetzen, haben nicht nur mit Ämtern, Ärzten und Schulen zu tun. Sie müssen sich zudem mit den gesetzlichen Vormündern und Sozialarbeitern der jeweiligen Jugendhilfeeinrichtungen, in denen die umF's leben, kurzschließen. Gabriele Opas vom Freiwilligenzentrum registrierte für diesen Bereich

zu Beginn enorme Nachfrage. Bis Jahresbeginn riefen täglich mehrere Interessenten an, jetzt sind es noch etwa drei Anfragen pro Woche.

Innerhalb der letzten zehn Monate bildete sie in neun Schulungen 160 Helfer aus, konnte 90 vermitteln und 74 Patenschaften organisieren, bei denen jeder Jugendliche von einem Helfer begleitet wird. Die Interessenten füllen einen standardisierten Fragebogen aus, nennen ihr Zeitbudget, Interessen und Ideen

für die Freizeitgestaltung. Die Mitarbeiter der Jugendhilfeeinrichtung wählen dann die Paten aus. Drei Schnuppertermine sollen klären, ob die Chemie zwischen beiden stimmt. „Anschließend sollte man sich zwei Mal pro Woche treffen. Die Jugendlichen wollen die Stadt kennen lernen, man kann sie auf ein Grillfest mitnehmen oder ihnen bei den Hausaufgaben helfen“, erklärt Opas.

Weitere 120 Jugendliche finden Beschäftigung in einer Fahrradwerkstatt, einem Gitarren-, Trommel- und Kunstkurs an oder besuchen mit ihren „Kulturpaten“ kulturelle Veranstaltungen. Eine ehrenamtliche Psychotherapeutin bietet zudem Supervision an, damit die Helfer ihre Erlebnisse verarbeiten, die Jugendlichen besser unterstützen und die eigenen Ressourcen einschätzen können.

Freiwillige Asylarbeit

Gesucht werden noch:

● **Ankommenspaten**, die einem Erwachsenen in drei Stadtführungen die Stadt erklären, das kostenlose Internet in der Stadtbücherei oder das Straßensystem zeigen oder spazieren gehen

- **Trainerin** für Frauen- und Kinderschwimmunterricht im Spickelbad
- **Lesepaten** für Ü-Klassen
- **Sportvereine** für die Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum und lizenzierte Trainer

● Kontakt:

Freiwilligenzentrum:
Telefonnummer: 0821/450422-13
Für Sporttrainer und -vereine:
Wolfgang Taubert (Freiwilligenzentrum):
Telefonnummer: 0821/553993